



Karl-Georg Blume

Prof. em. Dr. med.

* 10. April 1937 in Schwelm, Westfalen

+ 9. Januar 2013 in Palo Alto, Kalifornien

Nach dem Studium der Medizin in Bonn und Freiburg (Promotion 1963 mit einer enzymchemischen Arbeit) absolvierte Blume eine Medizinalassistentenzeit an Krankenhäusern in Schwelm, Leverkusen, Duisburg und Freiburg, gefolgt von einem Forschungsjahr in der biochemischen Abteilung des Instituts für Humangenetik in Freiburg. Die Weiterbildung erwarb er an der Poliklinik der Universität Marburg bei G. W. Löhr, der ihn

nach Freiburg mitnahm und ihn 1970 zur Habilitation führte. Auf einem Kongress kam Blume in Kontakt mit Ernest Beutler, der damals eine Abteilung für molekulare und experimentelle Medizin am City of Hope Medical Center führte und ihn 1971/72 zu einem Sabbatical-Jahr nach Amerika einlud. Danach setzte Blume in Freiburg seine Forschungen über die Enzymchemie der Blutzellen fort (Professor 1975). 1975 rekrutierte ihn Beutler für den Aufbau eines Knochenmarktransplantationsprogramms am City of Hope Hospital. Unter geschickter Einbindung von Experimentalforschern und Klinikern und einer gezielten Ausbildung von Ärzten und Pflegekräften führte Blume bald die ersten Transplantationen durch, entfaltete eine reiche Publikationstätigkeit und wurde 1978 Direktor der Abteilung für Hämatologie und BMT am Medical Center in Duarte. Neben dem Transplantationszentrum in Seattle avancierte City of Hope schnell zu einer der renommiertesten Transplantationskliniken weltweit. Scharen damals junger deutscher Kollegen verdanken Karl Blume die ersten Kontakte mit und ihre bleibende Faszination für die allogene Transplantation hämatopoetischer Stammzellen. Seine souveräne, von breitem Wissen und dem Glauben an seine Mission getragene Art und der fürsorgliche, oft humorvolle Umgang mit jüngeren Kollegen und Patienten überzeugten und haben mit Sicherheit zum großen Erfolg des von ihm initiierten Transplantationsprogramms beigetragen.

1987 holte ihn die Stanford University mit dem gleichen Auftrag und machte ihn zum Direktor des dortigen BMT-Programms. Daneben war Blume in mehreren Gremien tätig, so als BMT Chairman der Southwest Oncology Group, und war Mitherausgeber zahlreicher Fachzeitschriften. 1994 gehörte er zu den Mitbegründern der American Society of Blood and Marrow Transplantation (Ehrenmitglied 2001). Seit seiner Emeritierung 2003 betätigt er sich als Berater des Krebsforschungsprogramms des Stanford University Cancer Center und wurde zum lebenslangen Ehrenangehörigen der Fakultät ernannt. Darüber hinaus empfing Blume – seit 2003 in Besitz einer doppelten Staatsbürgerschaft D/USA — zahlreiche Auszeichnungen, angefangen von der Heilmeyer-Medaille in Silber (1971) bis zur Ehrenmitgliedschaft der »European Group for Blood and BMT« (2010) und dem Mechtild-Harf-Wissenschaftspreis 2011 der Deutschen Knochenmarkspenderdatei DKMS. Die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie ernannte Karl Blume im Jahre 2002 zu ihrem Ehrenmitglied.

Mit Karl Blume verliert die Transplantationsmedizin einen ihrer großen Pioniere und Förderer. Die DGHO bedankt sich bei ihm als einem ihrer führenden Repräsentanten. Er hat an prominenter Stelle dazu beigetragen, das Renommee der deutschen Hämatologie in den Vereinigten Staaten und weltweit zu stärken.

Norbert Schmitz, Hamburg